

ANSICHTEN DER REVOLTE

HANNOVER 1967-1969



**DISKUSSION
FILM
LESUNG
LITERATUR
MUSIK
THEATER
VORTRÄGE**

ER

11

FABR

Gustav Müller & Sohn



ANSICHTEN DER REVOLTE

HANNOVER 1967-1969

Vom 5. Juli bis zum 22. August findet in der Ada- und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover die Ausstellung „Ansichten der Revolte. Hannover 1967-1969“ statt. Hierzu erscheint nicht nur eine Publikation, sondern diese Ausstellung wird von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm begleitet, welches diese kleine Broschüre vorstellt. Neben Musik, Vorträgen und Lesungen werden Filme gezeigt, eine literarisch-musikalische Revue zum 200. Geburtstag von Karl Marx wird genauso zu sehen sein wie ein Theaterstück über Hans-Jürgen Krahl.

Dieses Programm hätte nicht realisiert werden können ohne die Förderung durch das Land Niedersachsen und die Bundeszentrale für politische Bildung. Dafür danken wir sehr. Und wir danken ausdrücklich unseren hannoverschen Kooperationspartnern, der Volkshochschule, dem Historischen Museum, dem Kino im Künstlerhaus, dem Sprengelkino, dem Literaturhaus Hannover und dem Bildungswerk ver.di. Ein ganz besonderer Dank geht an alle Mitwirkenden.



**VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DER POLITISCHEN KULTUR
HANNOVERS E.V.**



DONNERSTAG 12. APRIL 2018

VER.DI-HÖFE GOSERIEDE 10, 18.00 UHR

TALKRUNDE ZUR ZEITGESCHICHTE

MODERATION: MICHAEL DUNST UND ANNE GRUNEWALD

Vor 50 Jahren: Attentat auf Rudi Dutschke Blockade gegen die BILD-Auslieferung Osterunruhen 1968 in Hannover

Das Attentat auf den SDS-Genossen Rudi Dutschke am 11. April 1968 veränderte die Republik. Geschossen hatte ein Einzeltäter – Auslöser war jedoch die monatelange BILD-Hetzkampagne gegen Rudi Dutschke und die APO. Überall in Deutschland entstanden Proteste gegen die BILD. In Hannover gab es schon am 12. April 1968 spontane Blockadeaktionen gegen die BILD Auslieferung, die mit Wasserwerfern und Knüppelinsätzen durch die Polizei endeten.

Am Ort des Geschehens, dem damaligen Pressehaus und heutigen ver.di-Höfen, erzählen ehemalige Aktivist*innen (Studenten, Lehrlinge und Gewerkschafter), wie alles anfing und wie sich die Ideen der APO weiter entwickelten.

Mit dabei sind **Dietrich Höper, Stephan Krull, Hannes Philipp, Beate Schmidt, Gerd Weiberg.**

Veranstalter: Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V.

BRINK- KEINER
MANN WEISS
KEINER MEHR
WEISS ROMAN
MEHR VON
K+W ROLF
DIETER
BRINKMANN
K+W

Umschlag von Rolf Dieter Brinkmanns in Hannover spielendem Roman „Keiner weiß mehr“, 1968 erschienen.

DIENSTAG, 5. JUNI 2018

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER, PFERDESTR. 6, 19.00 UHR

LESUNG

OSKAR ANSULL, Berlin

„Schlagt die blaue Blume tot...“

ZUR LITERATUR DER 68ER JAHRE

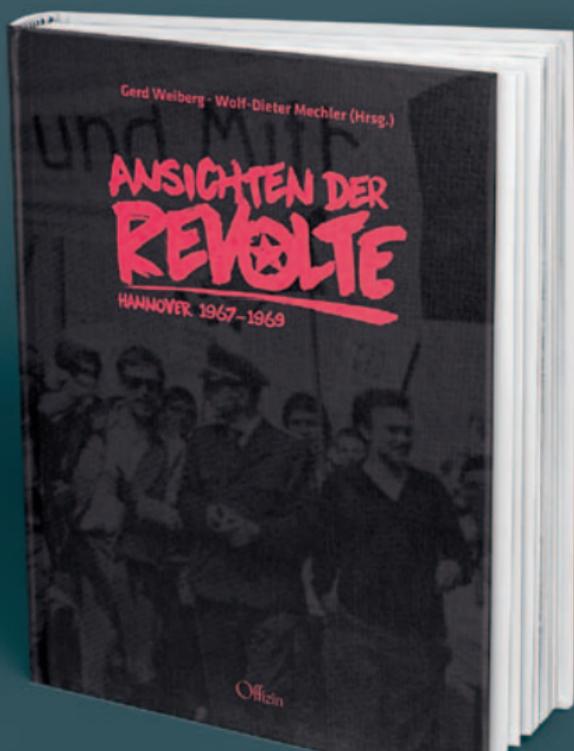
„ ... färbt die Germanistik rot!“, skandierten Studenten und H.M. Enzensberger erklärte kurzerhand gleich den Tod der Literatur, schrieb aber nichts desto trotz fleißig weiter. Es lebe die Literatur! Was wurde in dieser Zeit geschrieben, gedruckt und veröffentlicht, als die Jugend, die Studenten, die 68er Bewegten auf die Straßen gingen? Ansull hat die Literatur dieser Jahre gesichtet und ausgewählt. Gedichte, Prosa, Texte, die nicht auf Flugblättern standen. Literatur im Spannungsfeld von Vater Staat und Mutter Natur. Der Lyriker Günter Eich brachte es 1968 in seinen „Maulwürfen“ auf den Punkt: „Was mir am meisten auf der Welt zuwider ist, sind meine Eltern. Wo ich auch hingehge, sie verfolgen mich, da nützt kein Umzug.“ Nur war Eich da schon so alt wie die Eltern der jungen Leute.

DIENSTAG, 19. JUNI 2018

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER, PFERDESTR. 6, 19.00 UHR

Öffentliche Buchvorstellung

Essayband „Ansichten der Revolte. Hannover 1967-1969“, hrsg. von Gerd Weiberg und Wolf-Dieter Mechler, mit Beiträgen von 21 Autor*innen und Gesprächen mit 4 weiteren Personen, Offizin Verlag Hannover.



MITTWOCH, 20. JUNI 2018

SCHLOSS HERRENHAUSEN, HERRENHÄUSER STR. 5, 19.00 UHR

VORTRAG UND DISKUSSION

1968 – 50 Jahre nach der Revolte

„Wären wir ohne die 68er politisch-moralisch mehr oder weniger unerweckt durchs Leben gegangen, unfähig zu trauern, [...] ohne Scham?“, fragte Günter Gaus 2001. In der Tat beeinflussten die Revolten um das Jahr 1968 das innenpolitische Klima der noch jungen Bundesrepublik enorm: Die Diskussionen um eine Aufarbeitung der NS-Vergangenheit kamen zurück auf die politische Agenda, das Aufbegehren gegen das Establishment, und die Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg rund um den Erdball brachten neue Formen des Protests hervor und der Generationenkonflikt zwischen „jung“ und „alt“ wurde auf eine neue Stufe gehoben.

Eine Veranstaltung mit **Stephan Lohr, Klaus Meschkat, Gerd Weiberg** und anderen.

Eine Veranstaltungsreihe der VolkswagenStiftung



Vincent Glander als Hans-Jürgen Krahl (Foto: Birgit Hupfeld)

SONNABEND, 23. JUNI 2018
VOLKSHOCHSCHULE HANNOVER, BURGSTR. 14,
ZWEI VORSTELLUNGEN: 18.00 UND 21.00 UHR

Wut und Gedanke

EIN THEATERPROJEKT ÜBER ADORNO UND KRAHL

Eine der zentralen Kontroversen der studentischen Aufstände der 1960er Jahre liegt in der Frage nach der praktischen Umsetzung utopistischer Momente, die den theoretischen Überlegungen doch folgen sollten. Diese Debatte um Theorie und Praxis kristallisiert sich in dem Streit zwischen dem Frankfurter Prof. Theodor W. Adorno und seinem vielleicht besten Studenten, dem aus Niedersachsen stammenden Hans-Jürgen Krahl. Die Auseinandersetzung zwischen dem intellektuellen Kopf der Studentenbewegung und dem Professor eskaliert, dieser lässt die Studenten um Krahl von der Polizei verhaften und bald sehen sich beide vor den Schranken eines bürgerlichen Gerichts wieder...

Regie: Christian Franke

mit **Vincent Glander**

Eine Produktion des Schauspiel Frankfurt

Begrenzte Platzzahl: 50 Personen pro Vorstellung. Karten zu 8 € (ermäßigt 5€) kann man sowohl im Internet (VHS) als auch an der Abendkasse der Volkshochschule erhalten.

Ansichten des Kinos 196

EINE FILMREIHE DES KINOS IM KÜNSTLERHAUS ZUR AUSSTELLUNG

FREITAG, 22. JUNI 2018, 18.00 UHR, EINTRITT 6,50 € / ERM. 4,50 €

Abschied von gestern

ALEXANDER KLUGE, DEUTSCHLAND 1966, 87 MIN.

Anita G., Jüdin, ist von „drüben“ in den Westen gekommen. Mit ihrem Koffer in der Hand lernt sie bei Begegnungen mit seltsamen Menschen ein seltsames Land kennen: die BRD des Jahres 1966. Der „Abschied von gestern“, den Alexander Kluges Spielfilmdebüt formuliert, ist historisch keine leichte Sache, selbst wenn man an die „Stunde Null“, die „Gnade der späten Geburt“ oder das „Wirtschaftswunder“ glaubt. Anita G. aus der DDR ist die Personifikation dieser verdrängten Vergangenheit, weshalb ihr die Voraussetzungen fehlen, sich erfolgreich in die bundesdeutsche Gesellschaft einzugliedern. Dass sie aneckt, ist nicht ihre Schuld. Wie sie aneckt, zeigt Abschied von gestern anhand fast schon dokumentarischer Szenen, die von einem souveränen Gespür für die grotesken Momente des Alltags zeugen. (kluge-alexander.de)

DIENSTAG, 26. JUNI 2018, 18.00 UHR, EINTRITT 6,50 € / ERM. 4,50 €

Berlin, 2. Juni 1967

THOMAS GIEFER, DEUTSCHLAND 1967, 44 MIN.

Ein Film des damaligen Filmstudenten Thomas Giefer, der heute 73 und ein mit dem Grimme-Preis dekoriertes Dokumentarfilmer ist. Er nennt seine Kamera „die subjektive Sicht der Revolte, eine ganz kleine Waffe gegen diese große Macht der Medien“. Als Hauptgegner galt die Springer-Presse, insbesondere die „Bild“, die mit Schlagzeilen wie „Stoppt den Terror der Jung-Roten jetzt“ die Stimmung anheizte. (Tagesspiegel)

Terror auch im Westen

THOMAS GIEFER, DEUTSCHLAND 1968, 31 MIN.

Geplant war dieser Film als eine Art „APO-Wochenschau“ über den internationalen Vietnam-Kongress 1968 in Westberlin und die - gegen ein Verbot des Polizeipräsidenten schließlich doch noch durchgesetzte - Demonstration von 15 000 Vietnam-Kriegs-Gegnern. Unter dem Eindruck des Attentats auf Rudi Dutschke und der darauf folgenden militanten Springer-Aktionen wurde aus dieser Wochenschau eine empörte Anklage gegen die Methode der Herrschenden und ihrer Massenmedien, linke Opposition von vorneherein als „Terror“ abzustempeln und dadurch wirklichen Terror zu produzieren. (dfffb)

KINO IM KÜNSTLERHAUS, SOPHIENSTRASSE 2, HANNOVER

6-1971

FREITAG, 29. JUNI 2018, 18.00 UHR, EINTRITT 6,50 € / ERM. 4,50 €

Ich war neunzehn

KONRAD WOLF, DDR 1967, 119 MIN.

April 1945. In der Uniform eines sowjetischen Leutnants kommt der 19-jährige Deutsche Gregor Hecker in seine Heimat zurück. Er war acht, als seine Eltern mit ihm nach Moskau emigrierten. Er fährt in einem sowjetischen Militärfahrzeug auf dem Weg der 48. Armee von der Oder nördlich an Berlin vorbei und fordert die noch vereinzelt kämpfenden Soldaten zum Überlaufen auf. Einige kommen, andere antworten mit Schüssen. Täglich begegnet Gregor Menschen unterschiedlicher Art, hoffnungsvollen, verwirrten, verzweifelten. Bei seinen russischen Freunden fühlt er sich zu Hause. Langsam begreift er, dass es „die Deutschen“ nicht gibt. Die erste Begegnung mit aus dem Konzentrationslager befreiten Antifaschisten wird für ihn zu einem bewegenden Erlebnis. (Quelle: Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992)

MONTAG, 2. JULI 2018, 18.00 UHR, EINTRITT 6,50 € / ERM. 4,50 €

Eins

ULRICH SCHAMONI, DEUTSCHLAND 1971, 90 MIN.

Ein kauzig-feister Jungkapitalist fährt mit drei Gammlern und Gelegenheitsarbeitern an die Riviera, um in französischen Spielkasinos das todsichere System seines Großvaters erfolgreich anzuwenden, bis er von seinen Begleitern als Ausbeuter ausbezahlt und verlassen wird. Der Film „eins“ ist eine Komödie über Glückssehnsucht und Fluchtendenzen der 68er Generation. (Schamoni Film)

MITTWOCH, 4. JULI 2018, 18.00 UHR, EINTRITT 6,50 € / ERM. 4,50 €

Heißer Sommer

JOACHIM HASLER, DDR 1967, 97 MIN.

Zwei Gruppen von Oberschülern trampen in den Sommerferien an die Ostsee und kommen sich auf der Autobahn in die Quere. Die elf Mädchen aus Leipzig geben den zehn Jungen aus Karl-Marx-Stadt das Nachsehen. An der See trifft man sich wieder. Die Jungen sind auf Vergeltung aus, führen die Mädchen in eine Mückenhöhle. Der Spaß ist größer als der Ärger, und man kommt sich näher. (Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg. DEFA-Spielfilme 1946-1992)

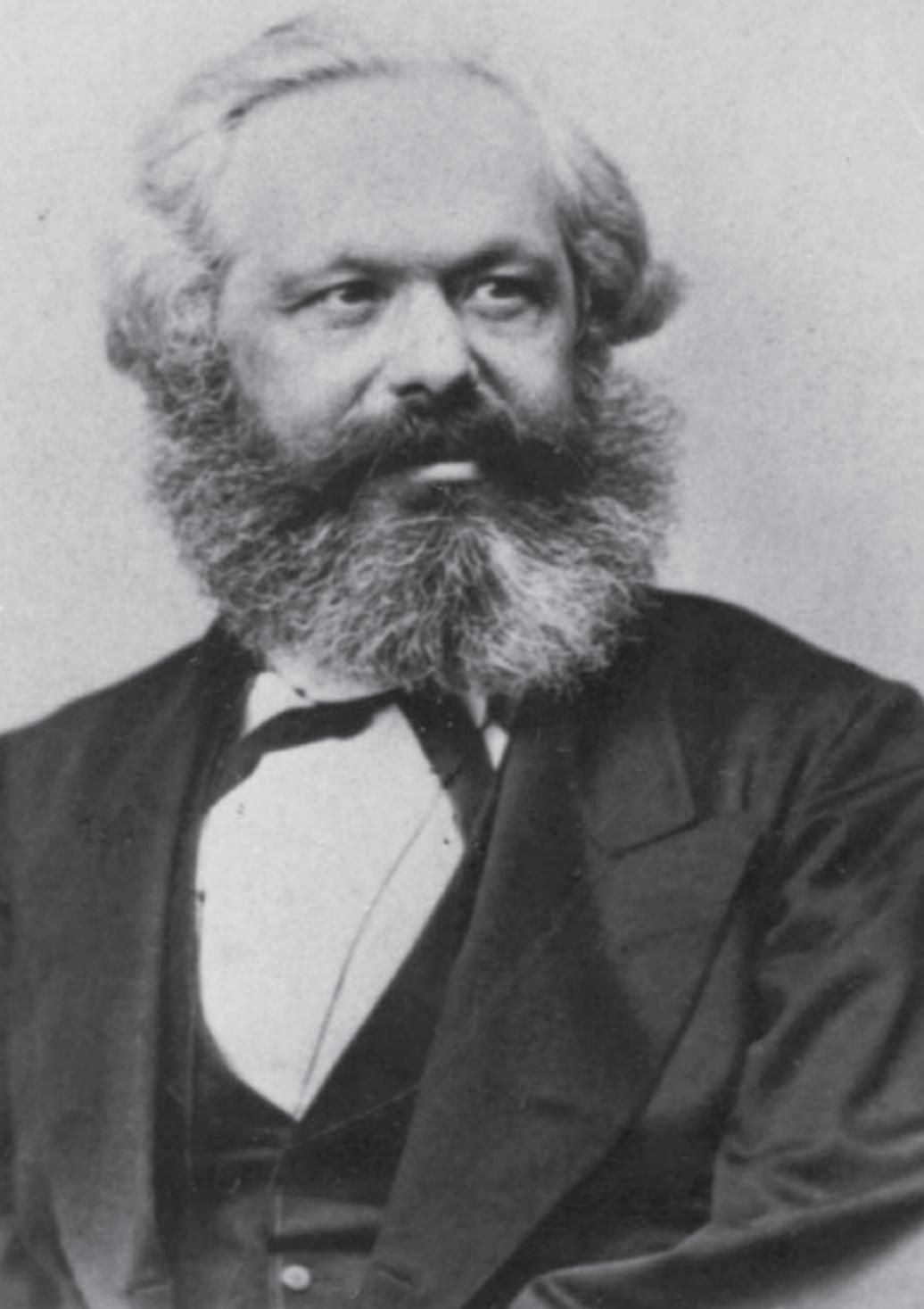


Notstands demonstration 1968 (Sammlung Rossmann)

ANSICHTEN DER REVOLTE

HANNOVER, 1967-1969

DONNERSTAG, 5. JULI 2018
VOLKSHOCHSCHULE HANNOVER, BURGSTR. 14, 18.00 UHR
ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
„Ansichten der Revolte.
Hannover 1967-1969“
5. JULI BIS 22. AUGUST 2018
TÄGLICH AUSSER SONNTAGS 10.00-18.00 UHR



DIENSTAG, 10. JULI 2018

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER, PFERDEST. 6, 19.00 UHR

Lesung mit Musik

MARX MIT MUNDHARMONIKA – TEXTAUSWAHL MARC LIMPACH

Darum lasst uns alles wagen, / nimmer rasten, nimmer ruhen. /
Nur nicht dumpf so gar nichts sagen / und so gar nichts woll'n und tun.
(Gedicht von Karl Marx)

Hermann Treusch (Schauspieler, Berlin),

Dieter Hufschmidt (Schauspieler, Hannover),

Till Schwabenbauer (Saxophon und Klarinette, Berlin)

Karl Marx in Hannover. (Foto: Friedrich Karl Wunder, HMH)



Klaus Meschkat

DIENSTAG, 17. JULI 2018

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER, PFERDEST. 6, 19.00 UHR

Gespräch

WIE REVOLUTIONÄR WAR DER SDS 1968?

FRAGEN AN KLAUS MESCHKAT

1968, als die Bundesrepublik schon einmal von einer Großen Koalition regiert wurde und in Berlin die Barrikaden brannten, war Klaus Meschkat einer der wichtigen Akteure in der Studentenbewegung und enger Freund von Rudi Dutschke. Er kann von der weniger bekannten Vorgeschichte der Ereignisse erzählen, zum Beispiel vom Rauswurf des SDS aus der SPD 1961. Und er kann aus eigener Erfahrung berichten, welche politischen Perspektiven im Berliner SDS und im Republikanischen Club diskutiert wurden, als Rudi Dutschke nur knapp das Attentat überlebte und die politische Ordnung in West-Berlin ins Wanken geriet. Auch die politischen Entwicklungen nach der Auflösung des SDS werden zur Sprache kommen.

Klaus Meschkat, Jahrgang 1936, war AStA-Vorsitzender und wissenschaftlicher Assistent an der FU Berlin. Nach 1968 war er in Kolumbien und Chile als Hochschullehrer tätig. Nach dem Putsch in Chile kehrte er nach Deutschland zurück und übernahm eine Professur für Soziologie an der Universität Hannover.

Die Fragen stellt **Volker Wunderlich**, Historiker und langjähriger Kollege von Klaus Meschkat an der Universität Hannover.



DIENSTAG, 24. JULI 2018

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER, PFERDESTR. 6, 19.00 UHR

VORTRAG

Gerhard Vinnai, Bremen Fußballsport als Ideologie – Fußball und 68

Die 68er Bewegung hat vielerlei Horizonte für die Kritik des Bestehenden eröffnet, auch der organisierte Fußballsport wurde ins Visier genommen. Was hat diese Kritik bewirkt und warum ist sie heute besonders nötig?



DONNERSTAG, 9. AUGUST 2018

KINO IM SPRENGEL, KLAUS-MÜLLER-KILIAN-WEG 1, 20.30 UHR

DOKUMENTARFILME

Wie starb Benno Ohnesorg – Der 2. Juni 1967

KLAUS GIETINGER UND MARGOT OVERATH, D, 2017, 45 MIN.

Was geschah am 2. Juni 1967? Der Tag hat sich ins Gedächtnis vieler eingebrannt. Es ist der Tag, an dem der Student Benno Ohnesorg im Verlauf der Demonstration gegen den Schahbesuch in Berlin erschossen wurde – von einem Polizisten. Wie kam es zu dem Schuss? Klaus Gietinger und Margot Overath konzentrieren sich in ihrem Film vor allem auf den unmittelbaren Tathergang des 2. Juni 1967. Sie werten bislang unbekannte Akten und Fotos, sowie verschollen geglaubte Filmschnipsel aus. Mit Hilfe von Augenzeugen der Ereignisse in der Krümmen Straße rekonstruiert der Film präzise, was damals geschah.

Der Polizeistaatsbesuch

ROMAN BRODMANN, BRD, 1967, 44MIN.

Roman Brodmann erhielt vom SDR den Auftrag, für die Reihe „Zeichen der Zeit“ einen Staatsbesuch zu filmen. Zufällig war es der des Schahs von Persien.

Der Filmmacher ist anwesend.



SAMSTAG, 11. AUGUST 2018

TENNE DEGERSEN, IN DEN STEINEN 6, WENNIGSEN, 20.00 UHR

MABOO

VIELSEITIGKEIT IST PROGRAMM

Seit 20 Jahren sorgt das Sextett MABOO aus Hannover und Umgebung für beste musikalische Unterhaltung. Mit ihrem breit gefächertem Repertoire lädt MABOO zu einer Reise durch 50 Jahre Musikgeschichte ein, mit Oldies (Beatles, Stones), Soul (Commitments, Randy Crawford, Crusaders, Gloria Gaynor) und Latinrhythmen bis zu Pop-Rock (Santana, Cocker, Clapton, Bryan Adams, Gary Moore, Huey Lewis).

„Irgendwie sind wir alle Erben der 1960er Jahre“.

Ihre musikalischen Wurzeln sehen die Bandmitglieder in den 1960er Jahren, auch wenn sie – bis auf Wolfgang Franzke, der 1968 als Gitarrist der hannoverschen Band „G-Men“ auftrat – damals noch nicht auf der Bühne standen. Ulli Meißner: „Als Jugendlicher ist man damals zunächst mit dem Beat aufgewachsen und mit dem rauen Folk von Dylan. Dann entstanden immer neue spannende Mixturen und Klänge. Elektrischer Bluesrock, Santanas Latingroove, Jimi Hendrix, Soul, progressive Pop und Rock und die Anfänge des Hardrock mit The Who und Led Zeppelin - spätestens Woodstock brachte diese explodierende Vielfalt zusammen mit ihrem antibürgerlichen Lebensgefühl auf jeden Plattenteller.“



DIENSTAG, 14. AUGUST 2018

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER, PFERDESTR. 6, 19.00 UHR

VORTRAG

Detlev Claussen

Erinnern in eigener Sache –

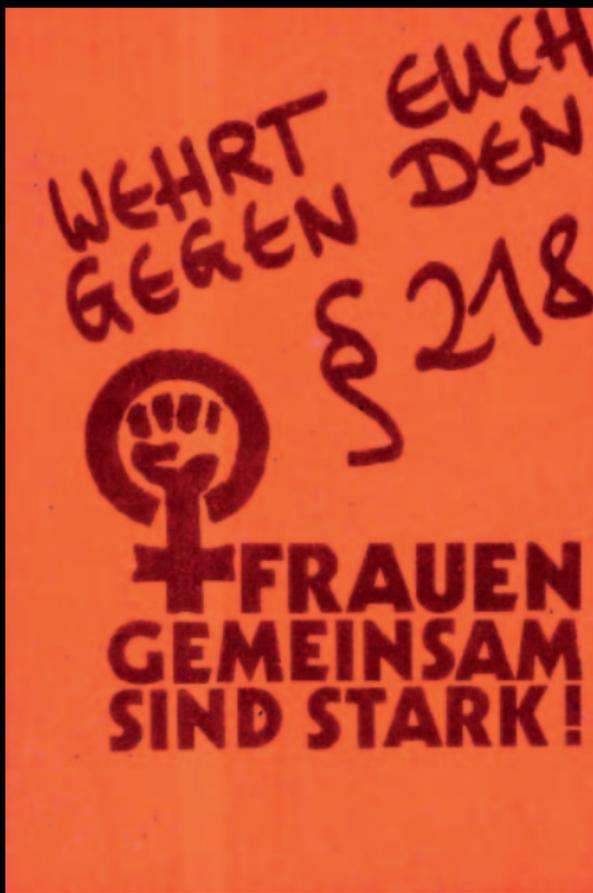
Die Studentenbewegung

Abschied von vorgestern

VERSUCH, „68“ WIEDER NAHEZUKOMMEN

„1968“ ist eine Chiffre geworden, die es zu entziffern gilt. Der Zugang zum historischen Geschehen vor 50 Jahren ist verstellt durch die weltgesellschaftlichen Veränderungen, das Ende des Kommunismus sowjetischen Typs und des Kolonialismus. „1968“ war ein Produkt des Kalten Krieges und zugleich ein Versuch, aus seiner Logik auszubrechen. In Deutschland wurde „1968“ durch die nationalsozialistische Vergangenheit und die in zwei unterschiedliche Gesellschaftssysteme geteilte Gegenwart geprägt. Die kritische Theorie in der lebendigen Gestalt von Marcuse und Adorno schien eine privilegierte Möglichkeit, die komplexe Wirklichkeit zu entschlüsseln.

Detlev Claussen, Frankfurt/M.; von 1966 bis zu seiner Selbstauflösung 1970 Mitglied im (SDS), von 1973 bis 1990 Mitglied im Sozialistischen Büro und in der Redaktion der Zeitschrift links.



MITTWOCH, 15. AUGUST 2018

KINO IM SPRENGEL, KLAUS-MÜLLER-KILIAN-WEG 1, 20.30 UHR

DOKUMENTARFILM

MITTEN IM MALESTREAM

HELKE SANDER, D 2005, 92 MIN.

Anders als zur Studentenbewegung, zu der es eine Fülle analytischer Filme und Fernseh-Serien gibt, gibt es das zur Frauenbewegung bisher nicht. Es ist kaum noch bekannt, wie uneinheitlich die Frauenbewegung war - die Richtungskämpfe wurden hauptsächlich über die Kinderfrage ausgetragen.

In Helke Sanders MITTEN IM MALESTREAM werden die Kernfragen der neuen Frauenbewegung berührt: Mütterpolitik, Selbstverständnis von Männern als Väter, die 218-Kampagne, der real existierende Gebärstreik von Frauen, die politische Auseinandersetzung der Frauenbewegung mit den beiden christlichen Kirchen.

Helke Sander, die 1968 nicht nur Filme machte, sondern selbst eine der Gründerinnen der deutschen Frauenbewegung war, hat für diesen Film eine Fülle von Dokumentar-Materialien zusammengetragen und wieder sichtbar gemacht, die auch von anderen Filmemacherinnen, Journalistinnen oder Medien-Avantgardistinnen aufgenommen wurden.

In Anwesenheit von **Signe Theill**, Künstlerin aus Berlin und Akteurin des Films.



FRIEDRICH CHRISTIAN
DELIUS

DIE ZUKUNFT
DER SCHÖNHEIT

rowohlt
BERLIN

DONNERSTAG, 16.08.18

LITERATURHAUS HANNOVER, SOPHIENSTRASSE 2, 19.30 UHR

EINTRITT: 10,- € / ERM 6,- €

LESUNG UND GESPRÄCH

F.C. Delius: „Die Zukunft der Schönheit“



F.C. Delius (Foto: Jürgen Bauer)

1966 erlebt ein junger Deutscher in einen New Yorker Jazzclub die Musik des Saxophonisten Albert Ayler mit schockierender Intensität und beginnt, die ganze Unruhe seiner Gegenwart aus diesen Tönen herauszuhören: den Mord an Kennedy, den Vietnamkrieg, den Kampf der Schwarzen, die Studentenproteste - aber auch den verdrängten

Konflikt mit seinem Vater. In seiner autobiografischen Erzählung beschwört der 1943 geborene Autor und Büchner-Preisträger Friedrich Christian Delius den Aufbruchgeist einer ganzen Epoche.



MONTAG, 20. AUGUST 2018

VOLKSHOCHSCHULE HANNOVER, BURGSTR. 14, 19.00 UHR

GESPRÄCH

Paul Wallenhorst

EIN BLICK VON HEUTE AUF 1968

Ein halbes Jahrhundert nach 1968 will die jetzige junge Generation wissen, wie es damals war. Dazu werden die Zeitzeugen Karin Beindorff und Axel R. Oestmann befragt. Gleichzeitig wird eine andere Frage gestellt: Was bedeutet es, 50 Jahre nach 1968 aufzuwachsen? Vielleicht erschließen sich aus diesen beiden Perspektiven neue Einsichten über das, was noch kommen kann..

Paul Wallenhorst hat 2017 sein Abitur gemacht. Anschließend war er vier Monate im Ausland.



MITTWOCH, 22. AUGUST 2018

KINO IM SPRENGEL, KLAUS-MÜLLER-KILIAN-WEG 1, 20.30 UHR

DOKUMENTARFILME

RUHESTÖRUNG – EREIGNISSE IN BERLIN 2. – 12. JUNI 1967

**HANS-DIETER MÜLLER UND GÜNTHER HÖRMANN,
BRD 1967, 70 MIN., S/W, 16MM (DIGITAL)**

Der Film beschreibt den Anfang des Studentenprotestes nach dem Tod des Studenten Benno Ohnesorg in Berlin nach dem 2. Juni 1967 bis zum Trauerzug und Teach-In (Kongress) in Hannover am 9. Juni 1967 mit Reden der Professoren Abendroth, Habermas und von Hentig. Abschließend zu hören ist die Kontroverse Habermas - Dutschke mit dem „Linksfaschismus“-Vorwurf.

DJANGO UND DIE TRADITION – DIE LETZTE SDS-DELEGIERTENKONFERENZ HANNOVER NOVEMBER 1968

GÜNTHER HÖRMANN, BRD 1968, 43 MIN., S/W, 16MM (DIGITAL)

FILM 1: POLITISCHES PROTOKOLL DER DK (24 MIN.)

FILM 2: DISKUSSION DER JUSTIZKAMPAGNE (19 MIN.)

Ende 1968 tritt in der Mensa der TU Hannover die letzte Delegiertenkonferenz des SDS zusammen. Sie war im September in Frankfurt schon einmal nach den berühmten Tomatenwürfen der Frauen vom Berliner Aktionsrat vertagt worden. Fraktionen bilden sich heraus, der Frankfurter Weiberrat verteilt sein Flugblatt „Befreit die sozialistischen Eminenzen von ihren bürgerlichen Schwänzen“. Joscha Schmierer als Django kritisiert das studentische „Scheißmilieu, das auf unmittelbare Bedürfnisbefriedigung aus ist“. Christian Semler fordert eine starke Zentrale. Schließlich stürmen die Antiautoritären der Region Nord – im Rektor-Talar – wie bei einer Universitätsfeier das Podium.

Alle drei Filme werden vorgestellt von dem Filmmemacher **Günter Hörmann**, Stuttgart.

Die Filmveranstaltung ist gleichzeitig die Finissage der Ausstellung „Ansichten der Revolte. Hannover 1967-1969.“



ANSICHTEN DER REVOLTE

HANNOVER 1967-1969

Ansichten der Revolte. Hannover 1967-1969

Eine Ausstellung und Publikation des



VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DER POLITISCHEN KULTUR
HANNOVERS E.V.

Kooperationspartner:



HISTORISCHES
MUSEUM
HANNOVER



Förderer des Begleitprogramms:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Bundeszentrale für
politische Bildung

Förderer der Ausstellung und Publikation:



Niedersächsische
Sparkassenstiftung



Sparkasse
Hannover

gefördert aus Mitteln der
Lotterie „Sparen+Gewinnen“



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Zentrale
Angelegenheiten
Kultur

enercity
positive energie

ÜSTRA

VHV STIFTUNG/



**Völker
in Ost und West
stoppt die
maßlose Rüstung
Eurer Regierung**



ANSICHTEN DER REVOLTE

HANNOVER 1967-1969

Impressum



**VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DER POLITISCHEN KULTUR
HANNOVERS E.V.**

Asternstr, 37, 30167 Hannover
gerd.weiberg@gmx.de

Die Ausstellung

**„Ansichten der Revolte – Hannover 1967-1969“
läuft vom 05. Juli bis 22. August 2018
in der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule
Hannover**